





Nennung des Strafgesetzes, welche jede Verurteilung von ... als 20 Mitgliedern vertrieben. Die Strafe würde in diesem Falle eine sehr geringfügige sein. — Obwohl die Vorzüge des Marineministeriums betreffend die ...

— Aus Paris wird uns geschrieben: Schon glaubte man, der Verfassungsvorschlag vor dem Staatsgerichtshof habe endgültig jeden Anspruch auf Interesse verloren. Da ereignete sich in der Sonnabend ...

— Aus Paris wird uns geschrieben: Schon glaubte man, der Verfassungsvorschlag vor dem Staatsgerichtshof habe endgültig jeden Anspruch auf Interesse verloren. Da ereignete sich in der Sonnabend ...

einen Präsidenten wählen, der ein anständiger Mann ist" (honoris homine), rief er aus, „aber Sie haben mir keinen vorgelegt, und ich stimme für den andern.“ ...

Großbritannien.

Portsmouth. Sr. M. Jacht „Hohenzollern“ mit Ihren Majestäten dem Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Augusta Victoria am Bord traf gestern ...

Kaiserliche Jagd hatten sich der Prinz von Wales und der Herzog von York, beide in der Uniform des Regiments ...

London.

London. Den „Times“ wird aus Tokio vom 20. d. Mts. gemeldet: Der Generalgouverneur von Japan teilte dem hiesigen französischen Gesandten mit, daß die jüngsten Vorgänge in Kwantschau in höchst ...

Dänemark.

Kopenhagen. Die Vorlage betreffend eine Dampfschiffverbindungs zwischen Gjedser und Bornum wurde gestern im Ausschusse einer Kommission ...

Rußland. Odeffa. Den „Times“ wird aus Odeffa vom 15. d. Mts. gemeldet: Eine neue besondere Mission nach ...

Türkei.

Konstantinopel. Die türkisch-russische Grenzkommission hat ihre Arbeiten beendet; der Chef der türkischen Kommission Tewfik Pascha ist am 15. d. Mts. abgereist. ...

Vom Landtage.

Tredden, 21. November. Die Zweite Kammer beschloß sich in der heutigen Sitzung, der Ihre Excellenz die Herren Staatsminister Dr. Schurig, v. ...

Es beteiligten sich an der Debatte die Herren Abg. Niethammer, Heilig, Hartwig, Petersen, Gröbe, ...

Eingefandtes.

Neu eröffnet Dresdener Kunstgewerbe-Halle Bernhard Schöfer K. S. Hoflieferant Nr. 7 Prager Strasse Nr. 7.

Soennecken's Briefordner 1 Mark D. R.-Patent Nr. 1: Gebraucht von F. SOENNECKEN - BONN - BELIN - LEIPZIG

Etablissement L. Rangas für decorativen Ausbau Gesamtwohnungseinrichtungen Brautausstattungen.

HARTMANN & EBERT Inhaber der Königl. Sächsischen Staatsmedaille Victoriastrasse 28/30 DRESDEN Victoriastrasse 28/30.

Kunstgewerbliche Ausstellung Moderne Möbel Eigene Werkstätten und Zeichen-Ateliers.

Das folgende dreiteilige Schauspiel Karl Högners „Rabe Chen“ von dem anwesenden Freunde des ...

\* Georg Hirschfeld hat ein neues Stück, „Der Sieger“, ein indisches Märchenrama in Versen, ...

Litteratur. Die Verbreitung einer modernen deutschen Dichtung hängt schon längst nicht mehr ausschließlich von ...

Präsenzen ungeladener Beobachtungen, er stellt sich als Todfeind aller gemachten Suggestion und ...

\* Im Königl. Schauspielhaus gelangen Donnerstag den 22. November — neu einstudiert Grillparzer's „Ester“ und das zweifache Familiengemälde „Die ...

\* Das Emil Krause-Konzert findet am Freitag, den 24. d. Mts. unter Mitwirkung von Frau Franziska ...

\* Im zweiten Philharmonischen Konzert am 28. d. Mts. im Gewerkschaftsaal werden als Solisten in ...

Dorpat und Rival hat der Künstler zwei bis drei Konzerte geben müssen, die ihm große künstlerische Erfolge ...

\* In dem Konzert des Biolinistinnen Haus Neumann am 9. Dezember wird die Klavierstudium ...

\* Frau Marie Streckfuß, Schülerin von Frau ...

\* Das Königl. Konservatorium veranstaltet Freitag, den 24. November, im Saale der Kassa eine ...

\* Im VI. Rositäten-Konzert der Treuenfelsen ...

Hr. Kapellmeister Kurt Hölzel das Oratorium „Aulus“ von Mendelssohn-Bartholdy zur Aufführung. Als Solisten ...

\* Der Verein für sächsische Volkskunde hat an seinem ...

\* Die Volkshochschule Russischakademie für Damen ...

\* Der Kunstsalon Ernst Arnold, Bildhauer ...

Der Kunstsalon Ernst Arnold, Bildhauer ...

Patronat-Verein beim Königl. Conservatorium. Freitag, den 24. November, Abends 7/8 Uhr: 11102

Musik-Aufführung. Arrangement der Firma F. Ries. Donnerstag, den 7. Dezember, Abends 7 Uhr, Musenhau: Lieder-Abend: Therese Behr.

Gewerbehaus. Nächsten Donnerstag, den 23. November: 9775 Novitäten-Concert vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler.

Central-Theater. Wohlthätigkeits-Vorstellung. Sonntag, den 26. November 1899, veranstaltet vom Königl. Sächs. Militär-Verein „Kameradschaft“ zu Dresden.

Waldschlösschen-Terrasse. Dampfheizung. Telefon Amt II, 2586. Electriche Beleuchtung. Morgen Mittwoch, den 22. November:

Herrmann Hoffmeister. Special-Geschäft Echter Perser-Teppiche. Türkischer, Indischer, Japaner.

Thee's neuer Ernte. C. Bär & H. Boyer. Schlossstrasse 28, gegenüber dem K. Schlosse.

J. Bernásek. Specialität: Anfertigung feiner Damen-Garderobe. Falkenstrasse 21, I.

Montag, 27. November 1899, Abends 1/2 8 Uhr im Saale des Vereinshauses, Binzendorferstrasse: Volksthümlicher Abend. Verein für Sächsische Volkskunde.

DRESDNER KUNSTGEWERBE-HALLE. BERNHARD SCHÄFER. Königl. Hoflieferant. Teleph. I. 916. beehrt sich die Fertigstellung der neuen Lokalitäten im Hause Prager Strasse Nr. 7

Damen-Wäsche. Braut- und Baby-Ausstattung. Tischwäsche. Bettwäsche. Joseph Meyer (au petit Bazar) Neumarkt 13.

Weihnachtsbitte der Stadtmiffion. Wir bitten um Unterstützung für unsere Missionen. 11097 Paßer Rosenfranz.

Referendar. Ein seit 15. Februar 1898 bei den Königl. Wirkgerichten beschuldigter. 11091

Baby-Ausstattungen von der einfachsten bis elegantesten Art. Specialität Rudolf Poppe. K. S. Hoflieferant Rosmarinstr. 3.

Inspektor. (Sachl.) sucht Stellung, wo er sich betheiligen kann, u. empfiehlt sich für seinen Vermögensstand zu Dresden.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigt hierdurch an Ritteramt Göttingen. Friedrich Winkler und Frau Agnes geb. Sulze.

Die Verlobung ihrer Tochter Anny mit Herrn Dr. med. Trautmann, Stabsarzt der Res. in Dresden, beehren sich anzukündigen. Major a. D. Wittich und Frau Tony, geb. Frein von Selking.

Meine Verlobung mit Fräulein Anny Wittich, Tochter des Majors a. D. Wittich und seiner Frau Genabilla Tony, geb. Frein von Selking, beehren sich mich anzukündigen. Dresden, November 1899.

Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen. Hauptmann Dufime Frida Dufime, geb. Heyne. Dresden, 20. November 1899.

Die Beisetzung des in Wollentbüttel verstorbenen Herrn Prof. Adolf Ehrhardt erfolgt Donnerstag, den 23. November, 1/3 Uhr Nachm. von der Kapelle des Johannis-Friedhofes in Leipzig etc. 11092

Falschke mit Medaillon. und Bräutigam ist für 1000 R. zu verkaufen. Dresden, den 21. November 1899.

Hauptgewinne. 5. Klasse 136. R. S. Landeslotterie. 14. Ziehungstag am 21. November 1899.

Tageskalender. Mittwoch, den 22. November. Königl. Sächsisches Opernhaus.

Königliches Schauspielhaus. (Reichel.) Beschl. Sonntag, den 22. November, neu einstudiert: Othello.

Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: des. S. Knabe in Dresden; des. Knabe in Leipzig.

Verstorben: Des. Knabe in Dresden; des. Knabe in Leipzig; des. Knabe in Dresden.

Verstorben: Des. Knabe in Dresden; des. Knabe in Leipzig; des. Knabe in Dresden.

Verstorben: Des. Knabe in Dresden; des. Knabe in Leipzig; des. Knabe in Dresden.

Verstorben: Des. Knabe in Dresden; des. Knabe in Leipzig; des. Knabe in Dresden.

Verstorben: Des. Knabe in Dresden; des. Knabe in Leipzig; des. Knabe in Dresden.

Verstorben: Des. Knabe in Dresden; des. Knabe in Leipzig; des. Knabe in Dresden.

Verstorben: Des. Knabe in Dresden; des. Knabe in Leipzig; des. Knabe in Dresden.

Verstorben: Des. Knabe in Dresden; des. Knabe in Leipzig; des. Knabe in Dresden.

Verstorben: Des. Knabe in Dresden; des. Knabe in Leipzig; des. Knabe in Dresden.

Verstorben: Des. Knabe in Dresden; des. Knabe in Leipzig; des. Knabe in Dresden.

Verstorben: Des. Knabe in Dresden; des. Knabe in Leipzig; des. Knabe in Dresden.



Abends damit überrascht, daß sie ihnen eine ganze Gesellschaft fast lebensgroßer Puppen in den prächtigen Papierkleidern vorstellte. Diese Kleider waren von den beiden Damen eigenhändig angefertigt und in höchst kunstvoller Weise mit den mannigfaltigsten Malereien verziert worden. Das Ergebnis einer übermühten Woche ist für die beiden Berarnteten nun dank der Geduldigkeit ihrer Freundin eine sehr erzieherische Erwerbquelle. Zwei Monate hindurch haben die Papierkleidertüchtlerinnen von früh bis spät gearbeitet, um die Kostüme für sämtliche zum Fest der Blume Venanz geladenen Personen zu liefern. Der „papierne“ Maskendoll hat einen außerordentlichen Erfolg gehabt, und ihm dürften im Laufe des Winters wohl noch viele ähnliche Veranstaltungen folgen, was für Mme. R. und ihre Tochter, falls sie keine Lebensbuhlerinnen erhalten, eine gute Einnahme bedeuten wird. Große Bewunderung erregte auf dem Ball der Anzug, in dem der Maler Carolus Duran erschienen war. Der Künstler hatte sich den von den beiden Damen hergestellten Anzug unter deren Anleitung selbst bemalt, und zwar in der Art, daß der Papierstoff einen täuschend nachgeahmten flandrischen Stoff darstellte. M. Drouille war als Widder der Schöne gekleidet und hatte eine Schär von reichem roten Beizeerzeugen um sich. Nach, der berühmte japanische Malermeister, eröffnete den Ball mit einem wenig getanzten Gardas. In der Tracht eines Wagners aus alten Zeiten sah er sehr malerisch aus. Die Gastgeberin selbst stellte sich ebenso wie ihre Tochter in prächtig aufgetragenen chinesischen Gewändern vor. Alle Bemerkte gleich dem lebendig gemaltenen Bildnis einer Jagde. Unter den Berarnteten des Abends bemerkte man auch die Gräfin Anne de Castellane, die „Grafin Anne“ (Schloß Anna) wie die geborene Goult von ihren wenig lebenswichtigen Landbesitzen genannt wird. Die seit einiger Zeit recht lebhaft aussehende Vikarierin hatte das Kostüm einer schwedischen Bäuerin gewählt, welche Tracht — obwohl nur von Papier und gemalten „Stiefeln“ ausgestattet — sie weit besser kleidete, als ihre lockbare, mit echten Steinen bedeckte Toilette von Worth zusammen mit einem viele Tausende kostenenden Diamantkranz.

Wie es in amerikanischen Kinderbibliotheken geübt. Als in Amerika Bibliotheken für Kinder ganz in derselben Art wie für Erwachsene mit Besonderen u. eingerichtet wurden, mochten sich wohl Befürchtungen geltend, die jugendlichen Besucher der Bibliothek würden nicht in der rechten Weise mit Büchern umzugehen verstehen. Daß es aber sehr leicht ist, Kinder in der Bibliothek zur sorgfältigen Behandlung der Bücher anzubahnen, dafür giebt das schon erwähnte „Library Journal“ ein Beispiel. Ja dem für die Kinder eingerichteten Bibliothekszimmer der öffentlichen Bibliothek in Milwaukee fand man kürzlich ein höchst hübsches Buch. Ein Kind hatte sich offenbar ein Vergnügen daraus gemacht, mit einem Messer Kreuze in den Einband zu schneiden. Das war so selten vorgekommen, daß die Bibliothekarin sehr überrascht war. Am nächsten Morgen wurde das Buch über dieses Vergehen hinweggebracht, die Kinder selbst über dieses Vergehen ihre Meinung sagen zu lassen. An einem anständigen Platz wurde das Buch hingelagt mit der folgenden Aufschrift: „Ich möchte wissen, was die Knaben und Mädchen von dem denken, der ein Buch wie dieses beschädigt. Verdient er es, in unser Zimmer zu kommen?“ Sofort liefen 80 bis 90 schriftliche Antworten ein, die im wesentlichen der Entrüstung der Kinder über dieses Vergehen Ausdruck gaben und in kindlicher Weise eine Strafe empfahlen. In einem solchen Falle wie diesem, so schrieb ein kleiner Knabe voll Empörung, sollte die betreffende Person aus der Bibliothek ausgeschlossen und gezwungen werden, eine schwere Geldstrafe zu bezahlen, oder man soll sie ins Gefängnis sperren. Unterzeichnet war die Epistel: Einer der Knaben, der das Bibliothekszimmer der Kinder beschützt. Andere Antworten lauteten: Ich denke, der Knabe oder das Mädchen, das ein Buch damit beschädigt, sollte schamhaft aus der Bibliothek entfernt werden. „Sie verdienen keine Strafe. Ich habe niemals ein Buch so beschädigt und hoffe, daß das niemand mehr thun wird.“ Er sollte nicht mehr in die Bibliothek kommen, bevor er 21 Jahre alt ist. u. Ein anderes Kind verlangte noch außer der Ausweisung aus der Bibliothek als Strafe, daß der über die Bibliotheksinin das Buch erliegen solle. Diese Methode, das Bewußtseinsgefühl der Kinder anzuknüpfen und sie selbst zum Richter zu machen, hat sich als sehr erfolgreich erwiesen. Ein ähnlicher Fall ist seitdem nicht wieder vorgekommen.

Ueber den Doppelraubmörder Gónczi nebst Ehefrau, die in Rio de Janeiro in Brasilien erlitten und verhaftet wurden und sich gegenwärtig im Auslieferungsvorgang befinden, hat die Zeitung nach Deutschland berichtet, teilt ein schon eingetroffenes Schreiben noch einige Einzelheiten mit. Die Verhaftete, eine aus Cottbus gebürtige Dame, ist die Ehefrau jenes Geschäftsmannes, unter dessen Aufsicht sich Hr. Althaller befindet, der, wie noch erinnerlich sein dürfte, Verurtheilte die erste Spur des Gónczi'schen Ehepaares in Rio entdeckt hat. Folgendes sei als neu dem Briefe entnommen: „Ich konnte beide (G. und seine Frau nämlich), sie kauften hier mit Wurst; sowohl im Geschäftshaus, als auch in unserer Privatwohnung erschienen sie wiederholt mit ihrer Waise. Bei dem Verhöre wollten beide zuerst Berlin genannt kennen, galten aber dann vieles an, auch daß sie in Cottbus u. l. m. gewesen wären. Dafür aber wußten sie keine Geschäftsbüchlein, daß sie sich selbst Fronte und dem Hund „Max“ genannt hatten. Als Hr. Althaller im Besitze der Behörden den ausgefüllten Nachforschungsbericht, fand sich ganz unten ein Stimmzettel mit dunklen Flecken und drei unkenntlichen Namen. Der rüber befragt, antwortete Gónczi: „Ja, wissen Sie denn nicht, daß ich Wurstmacher war.“ — Der Mann hatte wohl nirgends Ruhe. Er luderte richtig jeden Morgen die Zeitungen zum nicht geringen Anzuge der Frau, fand aber wohl nie die gewünschte, ihn betreffende Notiz. Während der Verhaftung sagte die Frau leise zu ihm hinüber: „Das hast Du nun von Deinem Zeitunglesen.“ Gónczi erwiderte bestig, als Hr. Althaller noch vor der Verhaftung den Hund bei seinem richtigen Namen Wurst rief; dieser kam denn auch wohlgenut auf den Hinterbeinen stehend heranzugewandert. Das arme Tier mußte mit zur Polizei gehen, wurde dann aber dort auf die Straße gesetzt. Nach langem Suchen fand es schließlich sein Hotel hoch auf dem Berge wieder und hat dort jetzt ein besseres Leben und eine sicherere Zukunft als seine früheren Besitz.“

R. C. Ein Opfer der Kannibalen. Nach Vancouver in British Columbia gelangte unlängst durch den von Sidney in Australien kommenden englischen Dampfer „Korangi“ die Nachricht von einem Fall von Kannibalisierung, dessen Einzelheiten geradezu haarsträubend sind. Ein Eingeborener von Hamai, der als Beamter der Einwanderungsbehörde der Insel Noumea in den neuen Bezirken anwesend war, betratete vor ungefähr sechs Monaten eine Eingeborene von „Koba“, ebenfalls eine Insel der Hebridengruppe. Bald darauf fiel es ihm ein, dem Stamme seiner Frau einen Besuch abzustatten. Da er sich zur Zeit in Dienstverhältnissen auf dem französischen Dampfer „Jeannette“ befand, der eine Fahrt nach

einem etwas entfernt liegenden Ort gemacht hatte, ließ er sich mit seinem Weibe in einem kleinen Boote auf Koba an Land setzen. Fünf Monate vergingen, bis die „Jeannette“ wieder in die Höhe von Koba kam und Kunde von dem schauerlichen Drama erhielt, das sich inzwischen auf der Insel abgespielt hatte. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß der Hamai: Mann mitten unter einem Stamm geriet, der gerade mit dem Stenome: gemessen seiner Frau Krieg führte. Die Wilden hielten sich sofort auf ihn, rissen das Boot von seiner Seite und trafen die Vorbereitungen zu einem schrecklichen Festmahl. Der unglückliche Gefangene wurde zunächst an den Mastspieß gebunden und durch Fingerringelungen, denen man die Ohrläppchen ausgebrochen hatte, gequält. Mit großer Gewandtheit wurden dann seine Beine an einem langsamen Feuer geröstet. Nicht genug damit, durchbohrten die Teufel in Wankengestalt den Körper ihres wehelothen Opfers mit Speeren. Als der Gemarterte endlich seinen letzten Seufzer aushauchte, hängte sich das Gefährd wie ein Kugel langwierig die einzelnen Fingerringelungen in Stücke und verschlang gierig die einzelnen Fingerringelungen. Das Weib betratete später einen vollen Stammes und lebt jetzt sehr glücklich unter den Wilden ihres eigenen Stammes.

Ein ausgebeutetes Bergfeld ist, wie aus Renel berichtet wird, in jüngster Zeit bei Gelegenheit der Anlegung eines tiefen Grabens etwa 10 km von dem russischen Fiedon Volangen auf dem Gebiete des Großen Tschirwicz entdeckt worden. Die bisherigen Grabungen, die allerdings nur als Versuche zu betrachten sind, unter Aufsicht und Leitung des Grafen und seiner Beamten, haben ergeben, daß die bekannte blaue Berggrube unter einer 1 1/2 m tiefen Sand- und Tonsticht liegt und reichlich mit Bergkristallen von verschiedener Größe durchsetzt ist. Stücke im Werte von 20 Rubel (45 M.) sind bereits zu Tage gefördert worden. Schon heute kann man wohl sagen, daß die jetzigen Arbeitenden Anfang eines späteren holländischen Bergbauunternehmens von Volangen in der Nähe der Grenze gemacht worden, die aber ergebnislos verliefen. Beim Einigen des Bergkristalls auf den Königlichen Bergwerken zu Königsberg ist dieser Tage eine fast 1 1/2 m im Durchmesser haltende Schneide im Bergkristall eingeschlossen gefunden worden. Die Schneide ist wunderbar erhalten und äußerst klar und schön sichtbar.

Das Quecksilberland der Zukunft wird nach den neuesten Berichten, die der Londoner Society of Arts zugegangen sind, die australische Kolonie New-Süd-Wales sein. Schon im Jahre 1841 wurde zum ersten Male in dem Thale eines dortigen Goldgebirges frühzeitig beachtenswerthes Quecksilber, das Subgenos River, Quecksilber gefunden, und bald erwiderte man auch das eigentliche Quecksilberland, den Jinnover, in unmittelbarer Nähe. Die betreffende Gegend lag im westlichen Teile der Kolonie, wo sich ein Teil der Goldfelder befindet. Einige einschichtige Venen betreiben schon damals mit Eisen dem Flamm, eine systematische Suche nach dem Quecksilber und seinen Erzen herbeizuführen, aber damals gelang nichts Weiteres dazu. So dauerte es bis in die jüngstvergangene Zeit, ehe weitere Entdeckungen nach dieser Richtung hin gemacht wurden. Man fand Jinnover an verschiedenen Plätzen, die reichste Ablagerung vor 4 Jahren bei dem Orte Yulgillar in dem Gebiete des Clarence-Extremes. Die Regierung beauftragte ihre Geologen endlich mit einer eingehenden Untersuchung des wärdigen Erzeugnisses, und es wurde festgestellt, daß 3 parallele Erzader vorhanden sind, deren Reichtum nach der Tiefe immer mehr zunimmt. Jetzt sind die nötigen Maßnahmen getroffen worden, und es sollen vorläufig 1000 Tannen Erz gewonnen und abverkauft werden, um den Betrag der Plänen abzudecken zu können. Sollten die Ergebnisse zufriedenstellend ausfallen, so würde die Quecksilbererzeugung von New-Süd-Wales eine völlige Umwälzung auf dem Quecksilbermarkt herbeiführen, da selbst die ärmsten Proben reichlich als die Plänen in Spanien und in Amerika, aus denen bisher beinahe der ganze Weltbedarf an jenem selteneren Metall gedeckt wurde. Es kann auch schon jetzt als sicher angesehen werden, daß die Regierung der australischen Kolonie nach weiteren Nachforschungen anstellen wird, und die Annahme erscheint begründet, daß sehr reichere Quecksilberlager in diesem Lande vorhanden sind, als man bisher geglaubt hat. Die Entdeckung würde für die Entwicklung von New-Süd-Wales eine um so größere Bedeutung haben, als das Quecksilber ein beinahe unentbehrliches Hilfsmittel zur Gewinnung des Goldes aus seinen Erzen ist. Da nun auch Goldlager in denselben Gebiete zahlreich vorhanden sind, so wird die Goldgewinnung außerordentlich gefördert werden, wenn das zur Verwertung des Goldes nötige Quecksilber im Lande selbst gefunden werden kann.

Zum Transvaalvertrage schreibt ein sprachkundiger Leser der Berliner „Deutschen Sta.“, „Ältern die Engländer den Ritus besser kündigt, so würden sie sich gehütet haben, mit den Daren anzuhandeln. Nicht so doch schon bei dem alten Römer, Buch XXI, Kapitel 42: „Concursum sit ad Praetoria nuntiantium fugam hostium adeo trepidam, ut tabernacula stantibus castra reliquerint“, u. deutsch: „Bei Praetoria entfiel ein Aufbruch insolge der Nachricht, die Flucht der Feinde sei so eilig gewesen, daß sie beim Verlassen des Lagers die Zelte hätten zerreißen.“ Das es sich dabei wirklich um das Praetoria von Oim Paul handelt, beweisen die darauf folgenden Worte: „Paulus etiam atque etiam dicere proelocutum praevocandum esse“, u. deutsch: „Oim Paul sagte einmal übers andere, sie (die Engländer) sollten sich ja in Acht nehmen.“

Auch ein Retzeur. Das „Frankf. Volksbl.“ erzählt: An einem der letzten Abende lag in einem Raufe unweit Frankfurt eine furchtbare Gewittersturm. Schredenssüchtig stürzte plötzlich (12 Uhr 43 Min.) der Welt herein mit den Worten: „Ein Retzeur, da hinten auf der Wiese liegt es.“ Die besorgte Gattin, die weiß etwas vom Weltuntergange gehört hatte, hielt ihren Mann mit dem Angstschrei: „Wann's nun explodiert!“, von der Verachtung zurück. Die topperre Schaar der Freunde ließ sich jedoch nicht aufhalten und eilte auf die Wiese, wo man tatsächlich das Gefirn hellleuchtend liegen sah. Die zwei Beobachter wollten sich das seltsame Naturerscheinung aus nächster Nähe ansehen. Das Retzeur entsprang sich als der vom Wind beschränkte — Flug des Windes.

Wie die „Neue Freie Presse“ aus Rom meldet, ist auf dem aus Konstantinopel eingetroffenen Dampfer „Remphis“ ein verdrängter Extraktant, fall festgestellt worden. Der Dampfer wurde ins See: lazzarett überredet.

Radrix. Im Bahnhof von Alpederno, einem portugiesischen Orte in der Nähe der spanischen Grenze, ist ein Verstoß festgestellt worden. Die portugiesische Regierung hat die Jalisierung des Bahnhofs angeordnet. Der Verstoß der Provinz Solomarca hat an der Grenze entzweit sanitäre Verhältnisse getroffen.

„Vanta Delgada Der Dampfer „Alemannia“ der Hamburg-Amerika Linie hat den englischen Dampfer „Vulkan“, den er in Seewert auf hoher See angetroffen hatte, hier eingeschleppt. Der „Vulkan“ hat eine große, wertvolle Baumwoll-Ladung an Bord.

# Weingrosshandlung mit Probirstube

# Sander & Fischer

20 Breite Strasse 20.

Streng solide Bedienungswiese.

## Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen., Besitzer.

### Gewinne 5<sup>ter</sup> Klasse 136<sup>ter</sup> Königl. Säch. Landes-Lotterie. Gezogen zu Leipzig, den 20. November 1899.

Wz.	Wart.	Kategorie	Wz.	Wart.	Kategorie
43300	15000	bei Herrn G. v. Reinhardt in Völs.	60290	3000	bei Herrn K. Weigel in Schleg.
23078	5000	Carl Schmidt in Scharberg.	50450	3000	G. B. Geierich in Dresden.
64438	5000	Bruno Schreiber in Dresden.	51730	3000	J. K. Thierfelder in Stollberg.
95587	5000	Albia Brauer in Leipzig-Neudorf.	52165	3000	Ribert Rump in Dresden.
324	3000	dem Albertsheim in Dresden.	53728	3000	G. H. Adolmann in Leipzig.
3790	3000	Herrn David u. Hinkel in Leipzig und Herrn Heinrich Weyher in Wackerbarth.	53787	3000	Henry Ohme in Leipzig.
7329	3000	Herrn Carl Wöhrer in Leipzig.	59731	3000	Wolfgang Ludwig in Leipzig.
7492	3000	Carl Wöhrer in Leipzig.	63715	3000	G. W. Hülber in Chemnitz.
9560	3000	Ludwig Stein, Leipzig-Neudorf.	63776	3000	Richard Reimer in Leipzig.
16437	3000	Ernst Ede in Jena.	67218	3000	George Meyer in Leipzig.
21297	3000	Jugo Wipke in Jena.	69055	3000	Heinrich Stadler in Blomberg bei Dresden.
28550	3000	Henry Ohme in Leipzig.	72834	3000	Wag Numan in Leipzig.
30834	3000	Henry Ohme in Leipzig.	81568	3000	Alexander Heise in Dresden.
31974	3000	Henry Ohme in Leipzig.	84890	3000	Gustav Gerlich in Dresden.
36233	3000	Henry Ohme in Leipzig.	84302	3000	Richard Müller in Chemnitz.
40922	3000	Henry Ohme in Leipzig.	87660	3000	George Meyer in Leipzig.
41968	3000	Henry Ohme in Leipzig.	88042	3000	G. H. Hülber in Chemnitz.
45372	3000	Henry Ohme in Leipzig.	88437	3000	Jugo Hinkelmann in Wackerbarth.
48953	3000	Henry Ohme in Leipzig.	92356	3000	Emil Engel in Jena.

#### Gewinne in 1000 Mark.

Nr. 40 8887 11592 17866 18948 18221 22289 23809 32811 36433 39060 39784 40154 40446 41227 42701 43659 45882 45912 48527 51700 54396 59172 59416 61811 63392 69257 69721 71088 71293 73022 74530 75264 75885 77765 81476 82772 84861 86925 87373 88422 91571 93843.

#### Gewinne in 500 Mark.

Nr. 2446 3942 5665 8179 11860 13873 14284 15104 18465 17188 17646 18088 19122 19280 19284 19617 24597 26829 28025 28106 28980 24304 24684 27335 28099 30216 30284 32414 32645 32648 32766 3434 37451 38353 39465 40489 41551 43203 43480 43784 44724 44995 50096 50207 51808 54455 57970 58433 60708 63284 63434 63480 64549 64669 64860 65255 65260 65266 65494 66294 67719 70688 71709 72068 73710 77084 77094 78380 78885 81576 82715 83103 86224 87608 89284 89897 89657 91919 91134 91780 91917 93997 93426 94289 94406 95434 95549 97021.

#### Gewinne in 300 Mark.

Nr. 1053 1138 1189 1894 1953 2340 2610 2710 8756 9338 10295 10401 11429 11789 12013 12887 13644 15665 16167 16795 17135 17506 18028 18067 19225 19950 20156 20395 21294 22326 24510 24728 25380 27593 28781 28736 29282 29445 30239 30570 30692 32821 33143 33465 35180 35284 35614 35645 35648 37434 37511 38353 39465 40489 41551 43203 43480 43784 44724 44995 50096 50207 51808 54455 57970 58433 60708 63284 63434 63480 64549 64669 64860 65255 65260 65266 65494 66294 67719 70688 71709 72068 73710 77084 77094 78380 78885 81576 82715 83103 86224 87608 89284 89897 89657 91919 91134 91780 91917 93997 93426 94289 94406 95434 95549 97021.

#### Gewinne in 272 Mark.

Nr. 8 16 38 117 204 24 51 74 81 245 84 442 536 78 621 654 731 61 835 84 87 95. 1006 12 180 99 258 302 35 27 426 33 551 611 25 37 75 677 83 96 783 95 928 31 38 60 900 906 12. 2013 83 95 97 137 325 26 321 423 54 548 56 87 91 621 681 84 828 939 90. 3097 98 138 39 216 19 341 425 39 59 531 37 45 620 90 908 18 73 85. 4051 260 74 308 516 614 46 66 738 73 854 85 905 77. 9060 165 77 85 217 303 7 28 404 25 25 654 83 731 32 941. 9075 61 82 111 41 214 78 315 84 91 401 5 43 75 517 54 647 85 711 902 73. 7012 44 142 234 307 31 63 71 483 612 45 95 710 13 804 884 75 981. 8017 115 89 250 450 518 612 41 75 92 710 60 65 69 70 926 25 56. 9071 85 124 47 73 320 26 41 405 73 506 20 28 76 90 99 929 738 90 843 50 914 54 72 79. 10150 60 82 91 249 65 85 445 61 557 55 627 28 702 27 822 26 59 91. 11018 26 124 29 111 26 35 50 356 86 428 55 514 32 44 600 647 716 918 65 78. 12022 17 224 58 408 540 58 748 47 46 74 80 828. 13006 32 136 294 39 49 539 91 402 98 515 32 646 47 809 939 83 92. 14096 123 25 262 518 67 652 62 617 45 902. 15180 85 248 49 432 41 46 87 633 46 52 68 765 84 97 912 46 80. 16213 387 502 610 58 74 730 99 863 50 93 911. 17030 39 96 126 15 76 223 30 415 61 672 701 45 847 55 858 900. 18008 112 43 79 290 241 84 408 19 92 618 43 703 22 68 928 82. 19087 77 158 81 224 46 370 456 94 560 510 34 74 88 94 617 96 787 79 803 49 912 19 30 26. 20002 7 127 254 85 43 45 606 59 78 845 65 946 49 79. 21051 116 15 33 52 235 85 91 581 419 73 506 50 72 79 689 761 66 800 881 51 61 77. 22052 105 225 58 540 40 482 700 622 85 631 727 38 905. 23013 577 452 93 405 781 857 918 43. 24006 95 122 23 28 34 284 438 01 77 531 55 67 608 739 889 937. 25144 98 348 485 726 65 83 844 55 914 95. 26020 46 129 39 214 340 513 26 632 92 703 80 817 53 890 95 93 97. 27008 302 23 47 74 84 441 620 70 860. 28082 141 239 308 98 413 19 514 22 270 841 45 948. 29066 81 262 79 331 43 45 99 445 95 519 618 23 84 738 797 816 17 35 916 67 89. 30045 94 198 263 324 418 97 514 27 79 82 629 82 700 717 20 47 892 44 84 926 29. 31014 16 75 98 111 58 63 222 317 37 38 39 76 480 84 511 15 629 63 715 25 86 96 908 37 34 64. 32080 68 213 48 72 4 95 808 48 420 65 571 75 687 772 774 843. 33078 201 12 68 98 659 70 86 761 65 815 85 65 70. 34104 16 254 85 96 360 431 546 77 81 85 607 70 81 728 994. 35002 136 45 213 54 287 292 639 739 46 74 92 842 918 96 915 83 82. 37034 102 269 72 98 268 320 66 837 68 715 901 75. 38009 215 423 703 17 971 95. 39060 189 358 348 473 505 17 22 84 687 765 95 847 503 938 90 83. 40028 40 121 223 28 314 94 400 417 536 72 605 732 78. 41081 44 142 95 295 54 218 44 439 45 285 75 85 743 883 339. 42003 39 63 76 206 78 17 99 301 2 52 83 488 99 506 64 571 80 621 65 790 83 829 32 74 81.

43121	210	20	46	64	83	84	85	253	91	401	820	605	13	98																								
704	11	842	87	939	90.	44015	238	59	67	467	503	15	17	682	906	31	79.																					
45048	101	42	63	75	264	345	75	450	547	617	64	761	924	957	60	67.																						
46071	81	146	75	98	99	212	24	81	326	79	82	447	545	67	88	90	90.																					
588	491	80	34	743	801	5	57	81	90.	47047	48	90	96	289	91	323	443	504	54	80	809	24	38	787														
781	800	26	980	85	94	95.	48021	87	199	232	42	841	444	614	50	59	77	730	54	97	784																	
49741	127	89	239	57	98	283	410	534	624	62	68	518	24	789	805	23	27	47	954	98.																		
50008	11	105	29	89	226	45	800	430	79	535	59	81	663	83	707	861	920	80.	51020	48	114	47	92	203	326	78	434	506	47	49	60	96	649	709	863	911.		
52049	118	25	35	245	345	412	639	710	17	20	895	910.	53120	97	268	78	306	51	94	434	536	677	84	800	817	35	872	988.										
54005	123	56	285	95	511	403	21	31	72	536	71	99	688	783	78.	55004	19	91	96	108	62	238	29	415	509	689	891	970.										
56020	87	115	83	247	55	64	343	67	443	49	606	644	878	988.	57191	248	92	99	281	71	87	415	677	791	878	902.												
58066	76	187	235	39	40	49	257	229	76	92	426	523	682	781	735	37	839	65	907	14	17.	59077	229	76	344	61	70	439	66	640	46	49	58	71	701	809	870	889.
60929	42	105	23	65	68	110	365	402	53	503	8	58	82	739	740	807	34	60.	61011	31	37	58	84	223	57	96	318	57	93	543	689	723	80.					
609	50	911	17	53	78.	62036	46																															







Ortliches.

Dresden, 21. November.

Aus Anlaß des Namenstages Sr. Majestät des Königs wurde heute früh 6 Uhr das Wachen — sogenannte große Krotze — durch das Hornkennzeichen des Königs 2. Jägerbataillons Nr. 13 im Hofe des Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg auf der Zingensdorferstraße und alsdann vor dem Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg auf der Poststraße ausgeführt. Um 10 Uhr vormittag brachte das Hohenkennzeichen des Königs 1. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 und die Tambourcorps des Königl. Garde-Regiments Nr. 1. Jägerbataillon Nr. 12 Sr. Majestät vor der Königl. Villa in Strethen eine Morgenmusik dar.

Ihre Majestäten der Königin und die Königin, sowie Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Orleans und Sr. Großherzogin Hoheit der Prinzessin Maximilian von Baden besuchten die Gypsabgüsse der Königl. Hofstatuen Karl Rüdiger in Strethen.

Ihre Kaiserin und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August und Ihre Kaiserin und Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Toscana besuchten heute das Magazin des Königl. Hoflieferanten von C. Olivier, Prosektorfabrik.

Ueber die letzte Gesamtsitzung entnehmen wir dem „Dresdner Anz.“ die nachstehenden Mitteilungen: Am Stadtschreiber wird der Ratsschreiber Dr. Koch gewollt. Als juristischer Hilfsarbeiter wird Referendar Dr. Sauer eingestellt. Zum Direktor am chemischen Untersuchungsamt wählt der Rat den bisherigen ersten Assistenten an diesem Amt Dr. phil. Bergstein. Die Stelle eines Assistenten am Amt für öffentliche Arbeiten wird durch den ersten Stadtschreiber Dr. Sauer besetzt. Zur Begründung einer Bibliothek der Abteilung für öffentliche Arbeiten im Innern und Eisenbahnen bewilligt der Rat 500 M. — Zur Ausstattung des neuen Frauenklinikgebäudes des Innern und Eisenbahnen werden 82387 M. bewilligt.

Der Rat hat den Stadtvorordneten den Entwurf eines an die Königl. Polizeidirektion zu richtenden Antrags zur Begünstigung vorgelegt, der auf Erlass von Verfügungen zur Minderung des Wagenparkplatzes und zur Sicherung des Straßennetzes abzielt. Die Stadtvorordneten haben unter Beirath zu dem Antrage im übrigen den Rat um Aufnahme folgender weiteren Verfügungen ersucht: „In geschlossenen, bebauten, verfestigten Straßen unter 14 m Breite haben alle Lauffußwege, auch unbetonte, im Schritt zu fahren.“ Der Rat verweigert die Aufnahme dieser Vorchrift nicht zu befürworten.

Die Stadtvorordneten haben ihre Zustimmung zur Begründung von Oberzweigen für das Johannstädter Krankenhaus an die Bedingungen geknüpft: 1) daß die von zu begründenden Oberzweigen ausgehenden sowie 2) daß nur solche Bewerber berücksichtigt werden, welche in den letzten Jahren längere Zeit an Krankenhäusern oder in Privatkliniken tätig gewesen sind, und 3) daß die auszuwählenden Oberzweigen die Ausübung von Arztberufen nicht gestattet werden. Der Rat erachtet die Begründung 1 als durch die Vorlage erledigt. Dagegen verweigert er die Begründung 2, soweit sie über keine Vorlage hinausgeht, nicht zu unterstützen. Mit dem Ausschusse von Referendar Dr. Sauer ist sich einverstanden. — Der Rat gewährt an Unterabteilungen für das Jahr 1900: 100 M. dem Verein „Vormittagsheim Berlin“, 1600 M. dem Verein „Mittel für obdachlose Männer“ für die Volkshäuser und 500 M. dem Verein für Armenpflege im Winter.

Der Gesamtverband des „Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs“ hat einmütig beschlossen, einen Antrag auf selbständige Bewilligung an den Stadtvorordneten zu stellen, wenn gleich ihm selbstverständlich viel daran liegen müsse, daß einige ihrer Vorstandsmitglieder auch Mitglieder des Stadtvorordnetenausschusses sein möchten, abzulehnen.

Der gestern abend abgehaltenen Vorstandssitzung des Gewerbevereins nahmen als Ehrenmitglieder Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Sr. Königl. Hoheit der Herzog von Mecklenburg-Strelitz bei. Den Vorsitz führte Dr. Stadtrat Friedrich. Der Vortragende, Dr. Direktor der „Artenia“ in Berlin Dr. H. Spiess, sprach über das Thema „Flüssige Luft“. Der Vortragende betonte zunächst, daß es gelungen sei, durch hohen Druck bei gleichzeitiger Herabsetzung der Temperatur verdichteten Luftströmungen, d. h. der Kohlendioxid, flüssige beziehentlich feste Gestalt zu geben. Die Vermeidung des Volumens bei dieser Ueberführung von einem Aggregatzustand (Luft) in einen anderen (flüssig) ist eine sehr erhebliche und dokumentiert sich am augenfälligsten bei der Zuführung in den vorherigen Zustand. So wurde unter anderem gezeigt, wie ausströmende flüssige Kohlendioxid nicht allein mit großer Gewalt in Dampfvertheilung entweicht, sondern daß bei der Verdichtung zu fester schneeförmiger Kohlendioxid sehr bedeutende Risse

entsteht. Der Vortragende zeigte diesen Vorgang, indem er an dem Ausströmungsentwickeln einen leinenen Beutel befestigte und in letzterem die feste schneeförmige Kohlendioxid auffing. Wird diese noch sehr bedeutende Menge flüssige Kohlendioxid in einen leinenen Beutel gefüllt, nachdem man vorher hinzugefügt, so tritt trotz der Schwingung eine so starke Abkühlung ein, daß flüssiges Quecksilber zu festem, hammerbarem Metall gefriert, wie gezeigt wurde. Mehrere andere, die Wichtigkeit der Druckänderung bei hohen Rostgraben darlegende Experimente erläuterten diesen Vorgang. Der Redner erörterte sodann den Begriff „kritische Temperatur“, d. h. die Rostgraben zwischen luftförmig und flüssig durch ein sehr interessantes Experiment mit in luftfest gefüllter Glasröhre eingeschlossener Kohlendioxid, die durch teilweise Erwärmung die kritische Temperaturgrenze in der Kohlendioxidröhre zeigte, wo die Flüssigkeit wieder luftförmig wurde. Die Zusammenpressung der atmosphärischen Luft auf die 800fachen geringeren Volumen einnehmende flüssige Luft kann nur geschehen durch etwa 200 Atmosphären Druck, wie er durch den Lindbacherschen Apparat herbeigeführt werden kann unter Herabsetzung der Temperatur auf 190 Grad unter Null. In entsprechender hergestellten doppelwandigen Flaschen (System des Prof. Demar) kann die flüssige Luft versendet werden. Diese flüssige Luft ist eine etwas milder geträubte Flüssigkeit, die durch Filtration gefärbt werden kann. Sie besitzt ein bedeutendes magnetisches Anziehungsvermögen; sie hat eine hohe Leitfähigkeit, jedoch d. h. eingetauchtes Gemischrohr zur Feinbestimmung des Widerstandes hat die Eigenschaft, andere damit benetzte Körper — z. B. Baumwolle u. c. — die man stark beladet, phosphoreszierend zu machen, sobald sie im Dunkel bläulich leuchten. Mit Kohlenstaub verbunden, brennt der erzeugte feste Teig nach der Entzündung mit Festigkeit ab, wodurch die Verwendbarkeit für Explosivstoffwirkungen gegeben ist.

Der Industrie-Gewinn der V. Sächs. Pferde-Zucht-Verein, deren Sitzungsprotokoll am 12. Dezember von früh 9 Uhr vor Rotar und Jungen im Hotel „Deutscher Herold“, Dresden, Sophienstraße, Ratshausen, werden im Laufe der nächsten Woche in einem Schaufenster des Hoflieferanten Hrn. Siegfried Schlegler, Dresden, König Johann-Straße, ausgestellt werden. Die Zofe der Zuchtverein erfreuen sich nach wie vor der Gunst des Publikums, und die Nachfrage danach ist eine sehr große. Jede zu 1 M. (11 Stück — 10 M.) sind in den durch Blatte kennzeichneten Verkaufsstellen zu haben.

Im Verein „Volkswahl“ sollen am nächsten Donnerstag, den 23. November und an den folgenden Donnerstagen einige allgemein-verständliche Vorträge über das Neue Deutsche Bürgerliche Gesetzbuch gehalten werden und zwar werden sprechen: am 23. November: Hr. Rechtsanwalt Georg Schubert über: „Der Schutz der wirtschaftlichen Schwachen im deutschen Bürgerlichen Recht“; am 30. November: Herr Amtsrath Detmer über: „Das Ritterrecht nach dem deutschen Bürgerlichen Recht“; am 7. Dezember: Hr. Amtsrath Dr. Hartmann über: „Die Stellung der Frau nach dem deutschen Bürgerlichen Recht“ und am 14. Dezember Dr. Wusth über: „Die Grundzüge des Erbrechts nach dem deutschen Bürgerlichen Recht“. Die Vorträge finden im oberen Saale des Volkshauses Wilsdrufferstraße 7 von abends 7 1/2 Uhr ab statt.

In dem unter dem Protektorat Ihrer Kaiserin und Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August thronenden „Lehrerinnenheim“, Granastraße 11, II, wird Hr. Kand. Richter nächster Donnerstag, den 23. November, abends 7 1/2 Uhr plattdeutsche Dichtungen vortragen. Vereinsmitglieder und deren Gäste sind dazu eingeladen; der Eintritt ist frei.

Mit dem Eintritt der an gesellschaftlichen Veranstaltungen allerdings reichhaltigen Jahreszeit hat sich auch ein ziemlich regelmäßig wiederkehrender Gast in dem bekannten Magister und Rinkler Hr. St. Roman wieder bei uns eingestellt. Die unterhaltenden Darbietungen des beliebigen Künstlers sind ihrer Vorzüglichkeit wegen schon oft und an allen Orten des In- und Auslands, die der Genannte besuchte, gerühmt worden. Da für Hr. Roman zur Zeit hier kein geeigneter Saal auf längere Dauer zu haben war, so wählte er sich auf die Ausübung von Soubriens in geschlossenen Zirkeln beschränken. Dem Vereine u. c. können diese Vorstellungen empfohlen werden.

Das abwechslungsreiche Rosenherbstprogramm des Zentraltheaters ist durch den Eintritt eines Radeibilderdarstellers — San Toi in sein Name — um eine zwar nicht mehr neue, aber doch sehr gelungene Nummer bereichert worden. Der Apparat, dessen sich der Künstler bedient, ist sehr, und die zahlreichen Gebärden- und Farbenspielen stellen das Auge durch ihre Pracht. Wo vorauszuweisen war, finden die farbigen Künstlerstücke dieses Monats im Zentraltheater ein zahlreiches und dankbares Publikum, denn die Spielordnung ist nicht nur mit Geschick zusammengestellt, sondern umfßt auch eine Reihe wirklich hervorragender Nummern aus der Spezialitätenkunst. In turnerischen Rängen leisten sich die Truppe, Brothens Wille (Ropequillisten), Frank Bonhart

Truppe (Italiische Spiele) und Charles and Fredrik (Rundradfahrer) Hervorragendes, Gesangs- und Vortragskunst finden in Robel (Bauhändler), Hella Gollin (deutsche Soubrette), Wood and Sheppard (musikalische Gymnastik), Willy Zimmermann (Humorist), Gebärden Schmar (Parodisten), Harry Rifinson (Jazzsänger) und Madama de Lahe (französische Compiègängerin) treffliche und zum Teil außerordentliche Vertreter, und sogar die höhere Tierdressur ist durch den vorzüglichen Sportakt des Hrn. Willy Capell vertreten. Zu diesen mannigfachen und sehr unterhaltenden Darbietungen gesellt sich eine der wertvollsten Nummern des Programms das Auftreten der drei englischen Tauchern Siffers Wallenda; nach den Beobachtungen des Referenten blieb Hrn. Hrn. Wallenda gestern abend annehmend zwei Minuten ununterbrochen unter Wasser.

Im Verein Gewerbevereiner Dresden sprach am Montag abend Hr. Lehrer Reimann über „Die Volkshausbildungsbefehle der Gegenwart“. Reimann gedachte einleitungsweise der Fürsorge unserer Regierung für eine tüchtige Volks-, Fach- und Fortbildungsschulbildung, wie sich solche offenbart in dem Volkshausgesetz und der obligatorischen Fortbildungspflicht, sowie in der Förderung aller auf Volkshausbildung bezüglichen Beförderungen von Volkshausbildungsbeförderungen, wie z. B. der Volkshausbildung für die Landwirtschaft, für Handwerk und Industrie, für die arbeitenden Klassen und für Handel und Verkehr. Der Redner schloß mit einem warmen Appell an die Veramtlungen, alle Veranlassungen zur Bekämpfung der Volkshausbildung stetig zu benutzen und zu fördern.

Der Besuch des Victoria-Salons ist, trotzdem der Monat bald zu Ende geht, noch immer abendlich ein sehr harter, obwohl der Novemberplan inzwischen seine Aenderungen erfahren hat. Die in reicher Abwechslung gegebenen Darbietungen stellen nach wie vor das Interesse der Besucher, besonders gilt dies von den Rhythmen des indischen Goullers Sidi Said, dessen Vorstellungen durch ihre Schnelligkeit und Sicherheit auffallen. Viel Beifall finden auch die französischen Gesangs- und Tanzstücke Real et Zanetti, die musikalischen Goullers Hugo Morley-Trio, die einige neue Trics erfinden haben, und Antonio Wallendas bestreite Doggen und Raben; original und erheitert wirkt die Tischspiele mit der schlauen Dogge. Auch die Arabischen Ballets und Little Curt, die Goullers Les Palais und die Reductoren bieten bemerkenswerte Leistungen. Auch die amerikanische Sängerin Willy Traly Schattud, der Gesangsduo Paul Bader und Hrn. Camille Ober, die französische Goullersängerin und Verwandlungskünstlerin, tragen das Ihrige zur Unterhaltung des Publikums bei. Schließlich seien noch die zusammengewaschenen Schwestern Rosa und Josepha und die beiden niedlichen birmannischen Zwerggebrüder Fatma und Smaua, die seit etwa vier Jahren, als sie hier zum ersten Male sich sehen ließen, nicht gewachsen sind, erwähnt.

Nachdem die Direction des Zirkus Corty-Kilhoff im vorigen Jahre bereits durch Wohlthätigkeitsvorstellungen dem Altbrettern und dem Maria Anna-Kinderhospital namhafte Beträge hat zuflehen lassen, hat sich das Unternehmen am gestrigen Abend von neuem in dem Dienst der öffentlichen Wohlthätigkeit gestellt und ein völlig außerordentliches Haus erzielt. Die Vorstellungen wurde ausgeführt durch den Besuch Ihrer Majestät der Königin und Ihrer Königl. Hoheiten der Frau Prinzessin von Orleans und der Frau Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern nebst zahlreichem Gefolge. Die Altbrettern und höchsten Herrschaften wurden bei der Ankunft von dem Hrn. Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Dr. Schmidt und dem Gemeindevorstand von Robert Hrn. Weigert ehrenvoll begrüßt und unter Führung des Geschäftsführers des Zirkus, Hrn. Herzog, nach der Hofloge geleitet. Der Spielplan bot von allem das Beste; Hr. Direktor Corty-Kilhoff führte seine treffliche Künstlertruppe vor, erarbeitete durch seine persönlich vorgeführten Original-Freizeits-Dressuren und fand in dem Schulleiter Hrn. Weiss einen Partner, welcher mit seinem englischen Hundswallach „Non Plus ultra“ auf der Barriere um die Raneez Keilfäden wetteiferte, die in dieser Art als unerreicht gelten können. Die übrigen Mitwirkenden, deren Aufführung im einzelnen zu weit führen würde, erworben sich nicht minder reiche Anerkennung. Das Hauptinteresse nahm Frau Herzogin Renée-Stark in Anspruch, die nicht überhört schwerer Krankheit vom ersten Male wieder in den Sattel gestiegen war. Reicher Beifall begrüßte die von jeder in Dresden beliebte

der die meisten Festteilnehmer sonst an den anderen Abenden schlaftrunken gähnen, beginnt gewöhnlich erst der Tanz. Es ist zweifellos, daß eine bestimmte Stimulation von Seiten des Nervensystems notwendig wird, um die gewohnheitsgemäß eintretende Müdigkeit zu unterbinden, die Reizung, die übermäßig groß am folgenden Tage Abspannung und vollständige Ermüdung nach sich zu ziehen pflegt. Wenn es möglich ist, diesen wenig angenehmen Zustand durch Erholung von dem Vergnügen zu befreien, dem mögen sich die schädlichen Folgen nicht so bald bemerkbar machen, wie er gewöhnlich ist, jedoch sofort aus dem Grad in den Altag zurückzuführen — schlafen, um gleich an die Arbeit zu gehen, der sollte doch nicht allein seine angelegentlichste Berufstätigkeit beibehalten, wenn ihm im Sommer etwa der Besuch einer Kaltwasserheilanstalt empfohlen wird. Doch noch zu einer anderen Vergleichung zwischen Turnen und Tanz werden wir gedrängt, wenn wir das hygienische Moment des Tages richtig würdigen wollen: das ist der Vergleich zwischen dem Ort des Turnens, dem Turnhalle, und dem des Tanzes, dem Ballsaal, dem Salon oder dem Vorzimmer, in dem das Fest stattfindet. Jeder weiß, daß in der Turnhalle für die kleine Gruppe der in ihr Lebenden ein großer Raumvolumen Luft beim Umdrehen durch die Atmung zu Gebote steht, und jeder weiß weiter, daß man bei einem Ball, der gut belüftet ist, sich kaum zwei Schritte ungedrängt vorwärtsbewegen kann, daß der ganze Saal mit einer Atmosphäre geschwängert ist, die niemand der passiven Teilnehmer auf längere Zeit aushalten kann. Wie kommen es zu der Pathologie des Tanzsaales. Wie von einem thätigen Muskel mehr Kohlendioxid, das Endprodukt des Stoffwechsels, aus dem Körper ausgeföhren wird und dafür eine Zunahme des Sauerstoffverbrauches stattfindet, ist eingangs erwähnt worden. Man bedenke, was für Zustände eintreten, wenn andauernd in einem überfüllten Saale

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist, auch die kleinsten Fremdkörper durchzuhalten, ausgeföhlet wird. Der Staub dagegen, durch den beim Tanz die Luft einströmt, ist leider keineswegs mit solchen Reizigungsstoffen ausgestattet — erscheint unter solchen Bedingungen der Tanz wenig geeignet, den Befanden die Gesundheit zu bewahren zu helfen, so ist er geradezu gefährlich für fränke und schwächliche Personen. Besonders gilt dies für die jungen Mädchen, die klümmern sind. Und wer von den jungen Damen ist heuteutage nicht klümmert? Freilich, doch alle den Tanz entbehren sollen, das ist und bleibt die theoretische Forderung einer Wissenschaft, die nur das Nützliche, das für den Organismus Praktische zu erreichen bestrbt ist. Die nächsten und nächsten Rhythmen geben sich auf dem Boden in dieser Beziehung als Idealformen: für die Tochter ist der Tanz immer Selbstzweck, für die Mutter meistens nur Mittel zum Zweck.

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist, auch die kleinsten Fremdkörper durchzuhalten, ausgeföhlet wird. Der Staub dagegen, durch den beim Tanz die Luft einströmt, ist leider keineswegs mit solchen Reizigungsstoffen ausgestattet — erscheint unter solchen Bedingungen der Tanz wenig geeignet, den Befanden die Gesundheit zu bewahren zu helfen, so ist er geradezu gefährlich für fränke und schwächliche Personen. Besonders gilt dies für die jungen Mädchen, die klümmern sind. Und wer von den jungen Damen ist heuteutage nicht klümmert? Freilich, doch alle den Tanz entbehren sollen, das ist und bleibt die theoretische Forderung einer Wissenschaft, die nur das Nützliche, das für den Organismus Praktische zu erreichen bestrbt ist. Die nächsten und nächsten Rhythmen geben sich auf dem Boden in dieser Beziehung als Idealformen: für die Tochter ist der Tanz immer Selbstzweck, für die Mutter meistens nur Mittel zum Zweck.

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist, auch die kleinsten Fremdkörper durchzuhalten, ausgeföhlet wird. Der Staub dagegen, durch den beim Tanz die Luft einströmt, ist leider keineswegs mit solchen Reizigungsstoffen ausgestattet — erscheint unter solchen Bedingungen der Tanz wenig geeignet, den Befanden die Gesundheit zu bewahren zu helfen, so ist er geradezu gefährlich für fränke und schwächliche Personen. Besonders gilt dies für die jungen Mädchen, die klümmern sind. Und wer von den jungen Damen ist heuteutage nicht klümmert? Freilich, doch alle den Tanz entbehren sollen, das ist und bleibt die theoretische Forderung einer Wissenschaft, die nur das Nützliche, das für den Organismus Praktische zu erreichen bestrbt ist. Die nächsten und nächsten Rhythmen geben sich auf dem Boden in dieser Beziehung als Idealformen: für die Tochter ist der Tanz immer Selbstzweck, für die Mutter meistens nur Mittel zum Zweck.

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist, auch die kleinsten Fremdkörper durchzuhalten, ausgeföhlet wird. Der Staub dagegen, durch den beim Tanz die Luft einströmt, ist leider keineswegs mit solchen Reizigungsstoffen ausgestattet — erscheint unter solchen Bedingungen der Tanz wenig geeignet, den Befanden die Gesundheit zu bewahren zu helfen, so ist er geradezu gefährlich für fränke und schwächliche Personen. Besonders gilt dies für die jungen Mädchen, die klümmern sind. Und wer von den jungen Damen ist heuteutage nicht klümmert? Freilich, doch alle den Tanz entbehren sollen, das ist und bleibt die theoretische Forderung einer Wissenschaft, die nur das Nützliche, das für den Organismus Praktische zu erreichen bestrbt ist. Die nächsten und nächsten Rhythmen geben sich auf dem Boden in dieser Beziehung als Idealformen: für die Tochter ist der Tanz immer Selbstzweck, für die Mutter meistens nur Mittel zum Zweck.

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist, auch die kleinsten Fremdkörper durchzuhalten, ausgeföhlet wird. Der Staub dagegen, durch den beim Tanz die Luft einströmt, ist leider keineswegs mit solchen Reizigungsstoffen ausgestattet — erscheint unter solchen Bedingungen der Tanz wenig geeignet, den Befanden die Gesundheit zu bewahren zu helfen, so ist er geradezu gefährlich für fränke und schwächliche Personen. Besonders gilt dies für die jungen Mädchen, die klümmern sind. Und wer von den jungen Damen ist heuteutage nicht klümmert? Freilich, doch alle den Tanz entbehren sollen, das ist und bleibt die theoretische Forderung einer Wissenschaft, die nur das Nützliche, das für den Organismus Praktische zu erreichen bestrbt ist. Die nächsten und nächsten Rhythmen geben sich auf dem Boden in dieser Beziehung als Idealformen: für die Tochter ist der Tanz immer Selbstzweck, für die Mutter meistens nur Mittel zum Zweck.

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist, auch die kleinsten Fremdkörper durchzuhalten, ausgeföhlet wird. Der Staub dagegen, durch den beim Tanz die Luft einströmt, ist leider keineswegs mit solchen Reizigungsstoffen ausgestattet — erscheint unter solchen Bedingungen der Tanz wenig geeignet, den Befanden die Gesundheit zu bewahren zu helfen, so ist er geradezu gefährlich für fränke und schwächliche Personen. Besonders gilt dies für die jungen Mädchen, die klümmern sind. Und wer von den jungen Damen ist heuteutage nicht klümmert? Freilich, doch alle den Tanz entbehren sollen, das ist und bleibt die theoretische Forderung einer Wissenschaft, die nur das Nützliche, das für den Organismus Praktische zu erreichen bestrbt ist. Die nächsten und nächsten Rhythmen geben sich auf dem Boden in dieser Beziehung als Idealformen: für die Tochter ist der Tanz immer Selbstzweck, für die Mutter meistens nur Mittel zum Zweck.

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist, auch die kleinsten Fremdkörper durchzuhalten, ausgeföhlet wird. Der Staub dagegen, durch den beim Tanz die Luft einströmt, ist leider keineswegs mit solchen Reizigungsstoffen ausgestattet — erscheint unter solchen Bedingungen der Tanz wenig geeignet, den Befanden die Gesundheit zu bewahren zu helfen, so ist er geradezu gefährlich für fränke und schwächliche Personen. Besonders gilt dies für die jungen Mädchen, die klümmern sind. Und wer von den jungen Damen ist heuteutage nicht klümmert? Freilich, doch alle den Tanz entbehren sollen, das ist und bleibt die theoretische Forderung einer Wissenschaft, die nur das Nützliche, das für den Organismus Praktische zu erreichen bestrbt ist. Die nächsten und nächsten Rhythmen geben sich auf dem Boden in dieser Beziehung als Idealformen: für die Tochter ist der Tanz immer Selbstzweck, für die Mutter meistens nur Mittel zum Zweck.

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist, auch die kleinsten Fremdkörper durchzuhalten, ausgeföhlet wird. Der Staub dagegen, durch den beim Tanz die Luft einströmt, ist leider keineswegs mit solchen Reizigungsstoffen ausgestattet — erscheint unter solchen Bedingungen der Tanz wenig geeignet, den Befanden die Gesundheit zu bewahren zu helfen, so ist er geradezu gefährlich für fränke und schwächliche Personen. Besonders gilt dies für die jungen Mädchen, die klümmern sind. Und wer von den jungen Damen ist heuteutage nicht klümmert? Freilich, doch alle den Tanz entbehren sollen, das ist und bleibt die theoretische Forderung einer Wissenschaft, die nur das Nützliche, das für den Organismus Praktische zu erreichen bestrbt ist. Die nächsten und nächsten Rhythmen geben sich auf dem Boden in dieser Beziehung als Idealformen: für die Tochter ist der Tanz immer Selbstzweck, für die Mutter meistens nur Mittel zum Zweck.

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist, auch die kleinsten Fremdkörper durchzuhalten, ausgeföhlet wird. Der Staub dagegen, durch den beim Tanz die Luft einströmt, ist leider keineswegs mit solchen Reizigungsstoffen ausgestattet — erscheint unter solchen Bedingungen der Tanz wenig geeignet, den Befanden die Gesundheit zu bewahren zu helfen, so ist er geradezu gefährlich für fränke und schwächliche Personen. Besonders gilt dies für die jungen Mädchen, die klümmern sind. Und wer von den jungen Damen ist heuteutage nicht klümmert? Freilich, doch alle den Tanz entbehren sollen, das ist und bleibt die theoretische Forderung einer Wissenschaft, die nur das Nützliche, das für den Organismus Praktische zu erreichen bestrbt ist. Die nächsten und nächsten Rhythmen geben sich auf dem Boden in dieser Beziehung als Idealformen: für die Tochter ist der Tanz immer Selbstzweck, für die Mutter meistens nur Mittel zum Zweck.

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist, auch die kleinsten Fremdkörper durchzuhalten, ausgeföhlet wird. Der Staub dagegen, durch den beim Tanz die Luft einströmt, ist leider keineswegs mit solchen Reizigungsstoffen ausgestattet — erscheint unter solchen Bedingungen der Tanz wenig geeignet, den Befanden die Gesundheit zu bewahren zu helfen, so ist er geradezu gefährlich für fränke und schwächliche Personen. Besonders gilt dies für die jungen Mädchen, die klümmern sind. Und wer von den jungen Damen ist heuteutage nicht klümmert? Freilich, doch alle den Tanz entbehren sollen, das ist und bleibt die theoretische Forderung einer Wissenschaft, die nur das Nützliche, das für den Organismus Praktische zu erreichen bestrbt ist. Die nächsten und nächsten Rhythmen geben sich auf dem Boden in dieser Beziehung als Idealformen: für die Tochter ist der Tanz immer Selbstzweck, für die Mutter meistens nur Mittel zum Zweck.

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist, auch die kleinsten Fremdkörper durchzuhalten, ausgeföhlet wird. Der Staub dagegen, durch den beim Tanz die Luft einströmt, ist leider keineswegs mit solchen Reizigungsstoffen ausgestattet — erscheint unter solchen Bedingungen der Tanz wenig geeignet, den Befanden die Gesundheit zu bewahren zu helfen, so ist er geradezu gefährlich für fränke und schwächliche Personen. Besonders gilt dies für die jungen Mädchen, die klümmern sind. Und wer von den jungen Damen ist heuteutage nicht klümmert? Freilich, doch alle den Tanz entbehren sollen, das ist und bleibt die theoretische Forderung einer Wissenschaft, die nur das Nützliche, das für den Organismus Praktische zu erreichen bestrbt ist. Die nächsten und nächsten Rhythmen geben sich auf dem Boden in dieser Beziehung als Idealformen: für die Tochter ist der Tanz immer Selbstzweck, für die Mutter meistens nur Mittel zum Zweck.

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist, auch die kleinsten Fremdkörper durchzuhalten, ausgeföhlet wird. Der Staub dagegen, durch den beim Tanz die Luft einströmt, ist leider keineswegs mit solchen Reizigungsstoffen ausgestattet — erscheint unter solchen Bedingungen der Tanz wenig geeignet, den Befanden die Gesundheit zu bewahren zu helfen, so ist er geradezu gefährlich für fränke und schwächliche Personen. Besonders gilt dies für die jungen Mädchen, die klümmern sind. Und wer von den jungen Damen ist heuteutage nicht klümmert? Freilich, doch alle den Tanz entbehren sollen, das ist und bleibt die theoretische Forderung einer Wissenschaft, die nur das Nützliche, das für den Organismus Praktische zu erreichen bestrbt ist. Die nächsten und nächsten Rhythmen geben sich auf dem Boden in dieser Beziehung als Idealformen: für die Tochter ist der Tanz immer Selbstzweck, für die Mutter meistens nur Mittel zum Zweck.

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist, auch die kleinsten Fremdkörper durchzuhalten, ausgeföhlet wird. Der Staub dagegen, durch den beim Tanz die Luft einströmt, ist leider keineswegs mit solchen Reizigungsstoffen ausgestattet — erscheint unter solchen Bedingungen der Tanz wenig geeignet, den Befanden die Gesundheit zu bewahren zu helfen, so ist er geradezu gefährlich für fränke und schwächliche Personen. Besonders gilt dies für die jungen Mädchen, die klümmern sind. Und wer von den jungen Damen ist heuteutage nicht klümmert? Freilich, doch alle den Tanz entbehren sollen, das ist und bleibt die theoretische Forderung einer Wissenschaft, die nur das Nützliche, das für den Organismus Praktische zu erreichen bestrbt ist. Die nächsten und nächsten Rhythmen geben sich auf dem Boden in dieser Beziehung als Idealformen: für die Tochter ist der Tanz immer Selbstzweck, für die Mutter meistens nur Mittel zum Zweck.

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist, auch die kleinsten Fremdkörper durchzuhalten, ausgeföhlet wird. Der Staub dagegen, durch den beim Tanz die Luft einströmt, ist leider keineswegs mit solchen Reizigungsstoffen ausgestattet — erscheint unter solchen Bedingungen der Tanz wenig geeignet, den Befanden die Gesundheit zu bewahren zu helfen, so ist er geradezu gefährlich für fränke und schwächliche Personen. Besonders gilt dies für die jungen Mädchen, die klümmern sind. Und wer von den jungen Damen ist heuteutage nicht klümmert? Freilich, doch alle den Tanz entbehren sollen, das ist und bleibt die theoretische Forderung einer Wissenschaft, die nur das Nützliche, das für den Organismus Praktische zu erreichen bestrbt ist. Die nächsten und nächsten Rhythmen geben sich auf dem Boden in dieser Beziehung als Idealformen: für die Tochter ist der Tanz immer Selbstzweck, für die Mutter meistens nur Mittel zum Zweck.

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist, auch die kleinsten Fremdkörper durchzuhalten, ausgeföhlet wird. Der Staub dagegen, durch den beim Tanz die Luft einströmt, ist leider keineswegs mit solchen Reizigungsstoffen ausgestattet — erscheint unter solchen Bedingungen der Tanz wenig geeignet, den Befanden die Gesundheit zu bewahren zu helfen, so ist er geradezu gefährlich für fränke und schwächliche Personen. Besonders gilt dies für die jungen Mädchen, die klümmern sind. Und wer von den jungen Damen ist heuteutage nicht klümmert? Freilich, doch alle den Tanz entbehren sollen, das ist und bleibt die theoretische Forderung einer Wissenschaft, die nur das Nützliche, das für den Organismus Praktische zu erreichen bestrbt ist. Die nächsten und nächsten Rhythmen geben sich auf dem Boden in dieser Beziehung als Idealformen: für die Tochter ist der Tanz immer Selbstzweck, für die Mutter meistens nur Mittel zum Zweck.

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist, auch die kleinsten Fremdkörper durchzuhalten, ausgeföhlet wird. Der Staub dagegen, durch den beim Tanz die Luft einströmt, ist leider keineswegs mit solchen Reizigungsstoffen ausgestattet — erscheint unter solchen Bedingungen der Tanz wenig geeignet, den Befanden die Gesundheit zu bewahren zu helfen, so ist er geradezu gefährlich für fränke und schwächliche Personen. Besonders gilt dies für die jungen Mädchen, die klümmern sind. Und wer von den jungen Damen ist heuteutage nicht klümmert? Freilich, doch alle den Tanz entbehren sollen, das ist und bleibt die theoretische Forderung einer Wissenschaft, die nur das Nützliche, das für den Organismus Praktische zu erreichen bestrbt ist. Die nächsten und nächsten Rhythmen geben sich auf dem Boden in dieser Beziehung als Idealformen: für die Tochter ist der Tanz immer Selbstzweck, für die Mutter meistens nur Mittel zum Zweck.

der während des Tanzes natürlich nicht gelüftet werden kann, Sauerstoff verbraucht, aber nicht neu zugeführt, Kohlendioxid ausgeföhren, aber nicht fortgeführt werden kann. Eine derartige Luft, wie sie sich nicht nur auf den Tanzplätzen des Volkes vorfindet — wo sich um Ueberflusse infolge des weniger ausgeprägten Reizlichkeitsgeföhls noch ganz andere Gerüche und Gase entwickeln — wirkt durchaus gesundheitschädlich, und oft genug mögen die Ohnmachtsfälle der Damen auf Rechnung der schlechten Luft zu legen sein, d. h. als leichte Vergiftungserscheinungen infolge des Einatmens der giftigen Kohlendioxidgase aufgefaßt werden können. Natürlich wird auch der Staub beim Tanz von dem Boden aufgewirbelt und gelangt dann ziemlich ungehindert in die Atmungsorgane hinein, denn es ist ja üblich, beim Tanz Unterhaltung zu führen, sobald die Nase, das natürliche Atmungsorgan, das infolge seiner Wimpern und Klümmern beschützt ist,

in einem festlichen Raum wird noch vor Ablauf des Jahres vollzogen sein.
Ebenfalls. Die hiesigen hiesigen Kollegien haben beschlossen, die hier bestehende Lateinschule in hiesige Verwaltung zu nehmen.

Wien. Am 18., 19. und 20. November beging der hiesige Deutsche Kriegerverein die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens. Die Stadt hatte aus diesem Anlass Flaggenschmuck angelegt.

Grumma. Zu der diesjährigen, mit dem gestrigen Tage zum Abschluss gekommenen Wahlfähigkeitsprüfung am hiesigen Königl. Seminar hatten sich 21 Kandidaten gemeldet, die sämtlich die Prüfung bestanden.

Wien. Die Stadtvorordneten bewilligten 86000 M. zum Ankauf eines großen Grundstücks auf Hütteldorfer Platz für Kasernenzwecke. Am Sonntag nachmittag wurde hier das Rathaus mit einer Feier eröffnet.

L. Aus der sächsischen Schweiz. Der Zentralausschuss und die Delegierten der Sektionen des Gebirgsvereins für die sächsisch-böhmische Schweiz hielten vorgeten in Wien ihre zweite diesjährige Delegiertenversammlung ab.

Wien. Am 20. November wurde in der hiesigen Stadtverwaltung eine Sitzung abgehalten, an der die Mitglieder der 30 Sektionen, die 78 Stimmen vertreten, zunächst wurden die von den Sektionen Rastdorf, Gellertsdorf, Schönbrunn, Leopoldsdorf und Schönbrunn...

Vermischtes.

Wien. Ueber das gestern unter Drahtnachrichten bereits kurz gemeldete furchtbare Grubenunglück bei Znojmo wird weiter berichtet: Das Grubenunglück auf der 'Kuhmühlgrube' entstand Sonntagabend nach 1/2 7 Uhr durch Entzündung von Grubengasen unter Tage.

Aus Handels- und Gewerbetkreisen.

Der Stahlbau der heutigen Nummer unseres Blattes ist ein Auszug aus den Hauptartikeln des Hrn. Ingenieur Karl Salomon, Inhaber des Hrn. Alexander Krenner, über die Frage der Verwendung von Stahl in der Baukunst.

Statistik und Volkswirtschaft.

Zwischen der k. k. österr. Reichsregierung und der k. k. böhm. Landesregierung ist ein Vertrag betreffend die Dampfmaschinenfabrikation in der Gegend von Brünn abgeschlossen worden.

als notwendig erziehen. Es wurden 250000 M. 4% Schuldverschreibungen begeben, von denen 165000 M. ergeben sind.

Wien. Am 20. November wurde in der hiesigen Stadtverwaltung eine Sitzung abgehalten, an der die Mitglieder der 30 Sektionen, die 78 Stimmen vertreten, zunächst wurden die von den Sektionen Rastdorf, Gellertsdorf, Schönbrunn, Leopoldsdorf und Schönbrunn...

Wien. Am 20. November wurde in der hiesigen Stadtverwaltung eine Sitzung abgehalten, an der die Mitglieder der 30 Sektionen, die 78 Stimmen vertreten, zunächst wurden die von den Sektionen Rastdorf, Gellertsdorf, Schönbrunn, Leopoldsdorf und Schönbrunn...

Wien. Am 20. November wurde in der hiesigen Stadtverwaltung eine Sitzung abgehalten, an der die Mitglieder der 30 Sektionen, die 78 Stimmen vertreten, zunächst wurden die von den Sektionen Rastdorf, Gellertsdorf, Schönbrunn, Leopoldsdorf und Schönbrunn...

Wien. Am 20. November wurde in der hiesigen Stadtverwaltung eine Sitzung abgehalten, an der die Mitglieder der 30 Sektionen, die 78 Stimmen vertreten, zunächst wurden die von den Sektionen Rastdorf, Gellertsdorf, Schönbrunn, Leopoldsdorf und Schönbrunn...

Wien. Am 20. November wurde in der hiesigen Stadtverwaltung eine Sitzung abgehalten, an der die Mitglieder der 30 Sektionen, die 78 Stimmen vertreten, zunächst wurden die von den Sektionen Rastdorf, Gellertsdorf, Schönbrunn, Leopoldsdorf und Schönbrunn...

Wien. Am 20. November wurde in der hiesigen Stadtverwaltung eine Sitzung abgehalten, an der die Mitglieder der 30 Sektionen, die 78 Stimmen vertreten, zunächst wurden die von den Sektionen Rastdorf, Gellertsdorf, Schönbrunn, Leopoldsdorf und Schönbrunn...

Wien. Am 20. November wurde in der hiesigen Stadtverwaltung eine Sitzung abgehalten, an der die Mitglieder der 30 Sektionen, die 78 Stimmen vertreten, zunächst wurden die von den Sektionen Rastdorf, Gellertsdorf, Schönbrunn, Leopoldsdorf und Schönbrunn...

Wien. Am 20. November wurde in der hiesigen Stadtverwaltung eine Sitzung abgehalten, an der die Mitglieder der 30 Sektionen, die 78 Stimmen vertreten, zunächst wurden die von den Sektionen Rastdorf, Gellertsdorf, Schönbrunn, Leopoldsdorf und Schönbrunn...

Wien. Am 20. November wurde in der hiesigen Stadtverwaltung eine Sitzung abgehalten, an der die Mitglieder der 30 Sektionen, die 78 Stimmen vertreten, zunächst wurden die von den Sektionen Rastdorf, Gellertsdorf, Schönbrunn, Leopoldsdorf und Schönbrunn...

Wien. Am 20. November wurde in der hiesigen Stadtverwaltung eine Sitzung abgehalten, an der die Mitglieder der 30 Sektionen, die 78 Stimmen vertreten, zunächst wurden die von den Sektionen Rastdorf, Gellertsdorf, Schönbrunn, Leopoldsdorf und Schönbrunn...

Bäder und Reisen.

Der Reichspostdampfer 'König Albert' und der 'Norddeutsche Lloyd' in Bremen. Besondere Anzeichen an die Komplexion des Sommerfests 1899. Mit 10 Illustrationen.

Tageskalender.

R. Gemäldegalerie (Sänger). Dienstag, Donnerstag, Freitag 10-12 Uhr, Sonnabend 10-12 Uhr, Sonntag 10-12 Uhr.

R. öffentliche Bibliothek (Sänger). Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

R. botanischer Garten. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Sonnabend 9-12 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.

als auch mit Rücksicht auf die vertrauensvollen freundschaftlichen Beziehungen beider Regierungen. Jedemfalls wird die Angelegenheit auf diplomatischem Wege unterzucht und geregelt werden müssen.

Wien, 21. November. Den Blättern zufolge werden Berufenen zum Kaiser für heute und morgen außer an die bereits genannten Persönlichkeiten noch ergeben an Prinz Liechtenstein, Dr. Vooger, Galat und Borsche.

Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...

Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...

Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...

Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...

Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...

Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...

Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...

Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...

Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...

Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...

Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...

Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...

Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...

Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...

Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...

Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...

Draht-Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Wien, 21. November. Auf der Germania-Werft lief heute bei Beisein der hier anwesenden Admirale und zahlreicher Offiziere der Kaiserliche Kreuzer A von Stempel...

Wien, 21. November. Das Fremdenblatt gibt die von dem Wiener Blättern getriebenen Redaktionen über den Zwischenfall auf dem italienischen Dampfer 'Mocenigo' in Riva wieder und führt dann fort: In ersten politischen Kreisen Rom...

Wien, 21. November. Auf der Germania-Werft lief heute bei Beisein der hier anwesenden Admirale und zahlreicher Offiziere der Kaiserliche Kreuzer A von Stempel...

Wien, 21. November. Auf der Germania-Werft lief heute bei Beisein der hier anwesenden Admirale und zahlreicher Offiziere der Kaiserliche Kreuzer A von Stempel...

Wien, 21. November. Auf der Germania-Werft lief heute bei Beisein der hier anwesenden Admirale und zahlreicher Offiziere der Kaiserliche Kreuzer A von Stempel...

Wien, 21. November. Auf der Germania-Werft lief heute bei Beisein der hier anwesenden Admirale und zahlreicher Offiziere der Kaiserliche Kreuzer A von Stempel...

Wien, 21. November. Auf der Germania-Werft lief heute bei Beisein der hier anwesenden Admirale und zahlreicher Offiziere der Kaiserliche Kreuzer A von Stempel...

Wien, 21. November. Auf der Germania-Werft lief heute bei Beisein der hier anwesenden Admirale und zahlreicher Offiziere der Kaiserliche Kreuzer A von Stempel...

Wien, 21. November. Auf der Germania-Werft lief heute bei Beisein der hier anwesenden Admirale und zahlreicher Offiziere der Kaiserliche Kreuzer A von Stempel...

Wien, 21. November. Auf der Germania-Werft lief heute bei Beisein der hier anwesenden Admirale und zahlreicher Offiziere der Kaiserliche Kreuzer A von Stempel...

Wien, 21. November. Auf der Germania-Werft lief heute bei Beisein der hier anwesenden Admirale und zahlreicher Offiziere der Kaiserliche Kreuzer A von Stempel...

Wien, 21. November. Auf der Germania-Werft lief heute bei Beisein der hier anwesenden Admirale und zahlreicher Offiziere der Kaiserliche Kreuzer A von Stempel...

Wien, 21. November. Auf der Germania-Werft lief heute bei Beisein der hier anwesenden Admirale und zahlreicher Offiziere der Kaiserliche Kreuzer A von Stempel...

Panorama International.



Wien, 21. November. Gegenüber der von der österreichischen Regierung vorgeschlagenen Einfuhrbeschränkung von Weizen aus Ungarn hat die hiesige Regierung...



Sanitas-Milch. Dieser Erzeugnis für Mütter und Kinder. Besteht aus reiner Milch, die durch ein besonderes Verfahren sterilisiert ist.

Man pflegt seine Weihnachtseinkäufe in weiblichen Handarbeiten. C. Hesse, Altmarkt, zu bewirken.



Douchewannen Bildts. F. Bernh. Lange, Altmannsdorf. Solide, alle Art Kauf man preiswert bei Moritz Claus.

MAGGI. Original-Fabrikation aus 25 Pf. wertig zu 25 Pf., solche zu 45 Pf. zu 45 Pf. und die zu M. 1,10 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.

Advertisement for R. Hecht, Special-Leinen- und Wäsche-Anstalt, featuring Weihnachts-Geschenke and a list of items like Damenwäsche, Herrenwäsche, etc.

Advertisement for Schering's Pepsin-Essenz, highlighting its benefits for digestion and health.

Advertisement for Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, providing details about fire insurance services.

Advertisement for Die Generalagentur der Gesellschaft für das Königreich Sachsen, featuring a list of products and services.

Advertisement for Weis & Henke, featuring a bottle of wine and text about their products and services.

Vertical text on the right edge of the page, including various small notices and advertisements.



# Deutsche und Schwedische Heil-Gymnastik und Massage. Gustav H. Sieber

Ich erlaube mir der hochgeehrten Einsamkeit Dresden's hierdurch bekannt zu geben, daß ich nach Beendigung meines 15jährigen Lehramtes als Turnlehrer an der Akademie für Gesundheitswissenschaften zu Breslau wieder hierher zurückgekehrt bin, um meine schon früher betriebeu Thätigkeit in der Lehre durch Abgeben meines Rates zum Stillstand gekommenen, von den hervorragenden Meistern hier beifolgend empfohlenen

ersten und ältesten Institut für Heilgymnastik und Massage von Herrmann H. Sieber wieder aufzunehmen.

Daß besonders halte ich mich den geehrten Verehrten empfohlen als Turnlehrer für kleinere Privatsirkel Erwachsener und Kinder jeden Alters. Die Stunden für letztere können in den Wohnungen der betreffenden Familien stattfinden und ist ein Ansuchen von Turngeräten nicht unbedingt erforderlich. Während meiner 15jährigen Anwesenheit in Breslau hatte ich die Ehre, die Sieber bei den höchsten Kreisen angehörenden Familien russischer, deutscher, französischer, englischer u. a. Nationalitäten zu unterrichten und die Betheiligten, sowie der Erfolge dieser Stunden geben mir die Hoffnung, daß dieselben auch hier bald Anklang finden werden.

Eine geregelte körperliche Bewegung unter der fachverständigen Leitung eines erfahrenen Lehrers, ist in frühesten Jugend vorgenommen, giebt die höchste Gesundheit zu einer gesunden, kräftigen körperlichen und geistigen Entwicklung. 11104

Adresse: G. H. Sieber, Turnlehrer, Gutzkowstrasse 26 part.

Fernsprech-Amt I, Nr. 201.

## Weinhandlung von Max Kunath

Wallstrasse 8, Dresden Wallstrasse 8, (Portikus) an der Markthalle. (Portikus) an der Markthalle.

Rhein-, Pfalz-, Mosel-, Bordeaux- und Burgunder-Weine, Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Marsala, Muscat Lunel, Muscat Frontignan, Ruster, Menaescher u. Tokayer.

Feiner alter Jamaika-Rum und Arac de Goa. Feinster Cognac, Feinste Liköre. Orig.-Füllungen J. Prunier & Co., J. & F. Martell, J. A. Hennessy & Co. und La Grande Marque Cognac.

Vorzügliche Punsch-Essenzen von Joh. Ad. Roeder-Köln, Carl Schieffer-Bendorf a. Rh. und J. Cederlund Söder-Stockholm.

Double Brown Stout und Pale Ale. Champagner: Vix Bars (J. Schillingheim gef.), Moët & Chandon, L. Roederer, Heidsieck & Co., Veuve Clicquot, Pommery & Greno, G. H. Mumm & Co., St. Peray moussoux, Rosanée moussoux.

Deutsche Schaumweine: F. A. Silgsmüller, Akt.-Ges. vorm. Burgeff & Co., Kloss & Fostner, Math. Müller, Henkel & Co., Chr. Ad. Kupferberg, C. H. Schultz.

Chinesischer Thee. Importirte Havana-Cigarren.

Feine Wein- und Frühstück-Stuben mit Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben.

Niederlagen zu Originalpreisen: Dresden-A.: Th. Teichritz Nachf., Werderstrasse 5. Dresden-Pilsener: C. G. Lohse, Kirchstrasse 22, Ecke Rathhausstr. Dresden-Löbtau: A. Schmidt, Adler-Druckerei, Reisswitzstr. 31. Pirna: Paul Kühne, Dohnaische Strasse. Sebnitz: Emil Reitzsch, Langstrasse. Lohmen: Wenzel Haase i. F. A. C. A. Schöne, 11098

Wasserband der Elbe und Moldau. Table with columns for different types of water bands and their prices.

## Pa. Holländer Austern. Tiedemann & Grahl

## Pianinos Salon- und Mignon-Flügel

mit unvergleichlich schöner Tonfülle, in jeder gewünschten Ausstattung, in allen Preislagen von 450 - 1500 Mark empfiehlt unter Garantie und wie bekannt recht und am billigsten H. Wolframm Pianofortefabrikant Victoriahaus. Annahme älterer Pianos. 10406

## Thees neuester Ernte

eingetroffen sind, empfehlen wir als feinsten wohlschmeckend und preiswerth: Familien-thee, Pfd. 45 Pf. Frühstücksthee, „ 60 „ Englische Mischung II, „ 100 „ Englische Mischung I, „ 125 „ Russische Mischung, „ 125 „ Souehong, Pfd. 60 - 150 Pf. Pecco, schöne Nüßchenwaare, „ 75 - 250 „

C. C. Petzold & Anhorn, Wildstrasser Strasse 9 (alte Cuckergasse), Pirnaischer Platz (Hofplatz), Bautzner Strasse 41 und Hauptstrasse 2. 10845

Herrn-Wäsche nach neuesten Schnitt, unter Garantie des guten Sitzes, liefern das Fein- u. Wäsche-Ausstattungs-Geschäft W. H. Albert Presch. 11.

## Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz. Vermögens-Aufstellung am 30. Juni 1899.

Financial statement table for Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz. Columns include various asset and liability categories and their values in Reichsmark.

## Verlust- und Gewinn-Conto.

Profit and Loss account table for Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz. Columns include 'Haben' (Credits) and 'Sollen' (Debits) for various items like sales, expenses, and dividends.

Die Dividende von sieben Prozent, (nach 48 Mark für jede einfache Actie und 84 Mark für jede Doppelactie) gelangt gegen Rückgabe des Dividendenheftes Nr. 30 resp. Nr. 10 sofort zur Auszahlung in Dresden: bei der Dresdner Bank, in Berlin: bei der Dresdner Bank und der Direction der Disconto-Gesellschaft, in Leipzig: bei der Leipziger Bank, in Chemnitz: an unserer Kasse.

## Die Direction der Sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz.